Krappitzer Heimatblatt

gegründet 1950

Unabhängige *HEIMATLICHE NACHRICHTEN* für Heimatvertriebene von Krappitz und Umgebung

Nr. 163 *Weihnachten* ***2000*** Köln

Foto: Rudolf Schnurpfeil

Eichtal/Dąbrówka Górna

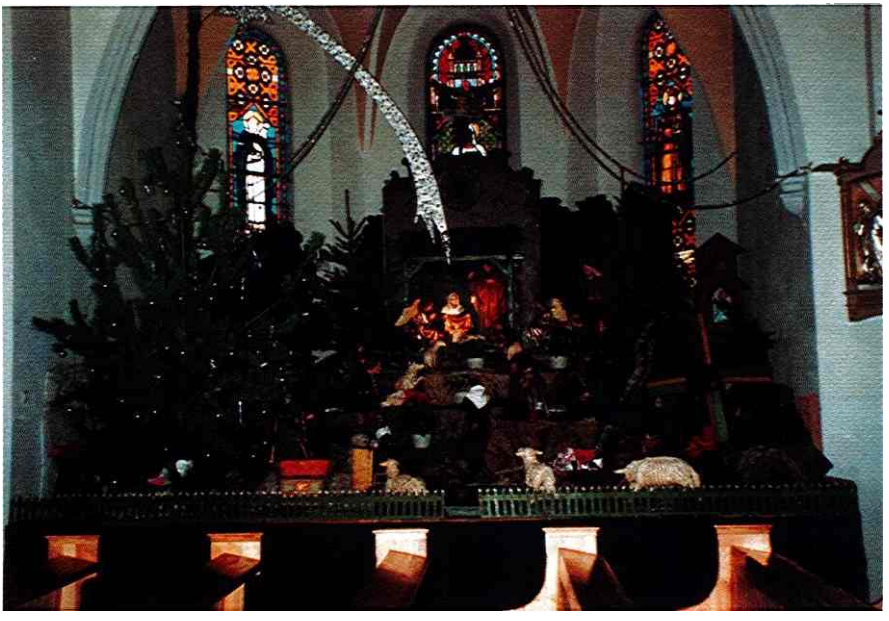


Foto: G. Kowallik

Die Krippe in der kath. Kirche in Krappitz

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Schon neigt sich das Jahr 2000 dem Ende zu. Wir hatten uns in diesem Jahr in Augsburg und zweimal in Essen getroffen. Das Wetter spielte uns allemal einen Streich, denn es hat in Strömen geregnet. Trotzdem waren die Treffen gut besucht und sind auch gelungen.

Zum Jahresende möchte ich mich für alle Spenden herzlich bedanken. Für jede zusätzliche Mark können wir unser Heimatblatt weiter attraktiver gestalten. Allen Lesern und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, mit Wort und Bild das Krappitzer Heimatblatt zu verschönern, ein ***herzliches Dankeschön.***

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünscht allen Krappitzer Heimatblatt-Lesern

Euer
Alois Bialek

Inhalt

1.	Weihnachten	Seite 4
2.	Fragen an Weihnachten	Seite 5
3.	Das Herbsttreffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung	Seite 8
4.	Gedenkstätte in Krappitz/Ottmuth eingeweiht	Seite 12
5.	Aktuelles aus dem Landkreis Krappitz	Seite 14
6.	Nur ein Foto?	Seite 16
7.	Gedanken	Seite 19
8.	Neue Bücher	Seite 19
9.	Leserbriefe	Seite 20
10.	Glückwünsche	Seite 21
11.	Todesanzeigen	Seite 24
12.	Schokolade ist gut für ...	Seite 26
13.	Gebet	Seite 26

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunder still beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph Freiherr von Eichendorff

Fragen an Weihnachten

. Advent - was heißt das eigentlich ?

Das lateinische Wort "adventus" bedeutet wörtlich "Ankunft". Damit ist die vierwöchige Zeitspanne der Erwartung und Vorbereitung auf das bevorstehende Geburtsfest Jesu gemeint.

Seit wann wird die Adventszeit gefeiert ?

Eingeführt wurde sie im Jahre 826 auf der Kirchenversammlung zu Aachen. Es war das Bestreben der Kirche, die mit vorchristlichen Dämonen und magischen Riten versehene Zeit vor der Wintersonnenwende mit positiven Inhalten zu füllen und daraus eine frohe Zeit der Erwartung und Besinnung zu machen.

Warum gilt die heilige Luzia als Lichtbringerin ?

Weil ihr Name wahrscheinlich auf das lateinische "lux" für Licht zurückgeht: die Lichte, Glänzende, die Lichtbringende. Man weiß, daß sie um 300 n.Chr. als Märtyrerin in Syrakus starb. Ihr Zeichen sind die herausgerissenen Augen auf einer Schale. Deshalb bitten Gläubige die heilige Luzia bei Augenleiden um Hilfe. Ihr Festtag ist der 13. Dezember. In Schweden wird der Luziatag groß gefeiert.

Gab es den heiligen Nikolaus wirklich ?

Ja, er lebte im 4. Jahrhundert nach Christus und war Bischof von Myra in Kleinasien. Er wurde berühmt durch seine Weisheit und Wundertaten, so daß sich zahlreiche Legenden um ihn bildeten. Die Nikolaus- Verehrung begann in den romanischen Ländern um 1000 n.Chr. und gelangte im Mittelalter zu uns. Der heilige Nikolaus ist auch der Patron der Schiffer und Seeleute. Eine Legende erzählt, daß einige Seeleute mit ihrem Schiff in einen Sturm gerieten. In höchster Not riefen sie den hl. Nikolaus an, der den Sturm beruhigte und ihnen damit das Leben rettete. Aufgrund dieser Legende wählten ihn die Seeleute zu ihrem Schutzpatron. Entlang der großen Schiffahrtswege weihten sie ihm viele Kirchen und Kapellen. Auch die Krappitzer kath. Kirche ist dem heiligen Nikolaus geweiht.

Wann wurde *Jesus* tatsächlich geboren ?

Das wissen wir nicht. In der Kirchengeschichte wurde schon oft versucht, den Tag aufgrund der Bibelberichte zu errechnen, aber die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich.

Der 25. Dezember als Geburtsfest Jesu - eine politische Entscheidung ?

Ja, das können wir behaupten. Der Gegenpapst Hippolytos, der im 2. Jahrhundert n. Chr. als erster die Christusgeburt auf den 25. Dezember legte, wollte bewußt ein christliches Fest gegen die vielen anderen Feiern setzen. Im römischen Reich herrschten damals mehrere verschiedene Religionen nebeneinander. Das Christentum war nur eine von vielen. Erst als es im 4. Jahrhundert auch zur Staatsreligion erklärt worden war, bürgerte sich der 25. Dezember als Geburtsfest Jesu langsam ein.

Woher kommt das Wort *Weihnachten* ?

Es ist eine wörtliche Übersetzung des lateinischen Ausdrucks "nox sancta". Aus "ze den wihen nachten" (zu den geweihten Nächten) wurde unser "Weihnachten".

Wer hat die *Krippe* "erfunden" ?

Franz von Assisi gilt als ihr Schöpfer. Die Legende erzählt, daß der heilige Franz um 1223 in einer Waldgrotte eine lebensechte Krippenszene aufbaute. Ein lebendiger Ochse und ein richtiger Esel sollen an der ersten Krippe gestanden haben. Nachts waren sie von Kerzen erleuchtet. Vor diesem lebenden Bild verkündete Franz die frohe Botschaft von Christi Geburt. Italienische Kirchen und Klöster übernahmen den Brauch und die Jesuiten brachten in nach Deutschland.

Wie entstand "Stille Nacht, heilige Nacht" ?

Das wohl berühmteste deutsche Weihnachtslied war ursprünglich als Notlösung gedacht! In Oberndorf im Bayrischen Wald war im Jahr 1818 ausgerechnet zu Weihnachten die Orgel ausgefallen und der Pfarrer suchte ein Lied für die

Christmette, das seine Gemeinde ohne Orgel singen konnte. So gab er dem Dorflehrer Franz Gruber, der auch Organist war, den Auftrag, einen von ihm übersetzten Liedtext zu vertonen. In der Weihnachtsmesse 1818 sang die Gemeinde von Oberndorf, begleitet von einer Gitarre und zwei Gesangsolisten, zum erstenmal "Stille Nacht, heilige Nacht". Es gefiel den Menschen so gut, daß es bald in ganz Deutschland bekannt war und seinen Siegeszug durch die ganze Welt begann!

Woher stammt das Lied *"O du Fröhliche"* ?

Ein sizilianisches Schifferlied lieh ihm die Melodie! Der Philosoph J.G. Herder (1744 - 1803) brachte das Lied aus Sizilien mit. Die Waisenkinder aus dem Weimarer Waisenhaus sangen das fröhliche Weihnachtslied wohl zum erstenmal, wahrscheinlich 1819. Denn sein
Leiter, D.J. Falk, war es, der den weihnachtlichen Text für seine Kinder hinzudichtete.

Wer komponierte das bekannteste klassische Werk zur *Weihnachtsgeschichte* ?

Das war Johann Sebastian Bach (* 1685 in Eisenach, † 1750 in Leipzig), der große deutsche Meister der Barockzeit. Sein "Weihnachtsoratorium" entstand 1734. Das große Werk widmet jedem der 6 kirchlichen Feiertage zwischen Weihnachten und Dreikönige eine eigene Kantate. Der festliche Anfangschor kündigt voller Jubel die Geburt des Erlösers mit Pauken und Trompeten an. "Jauchzet, frohlocket! Auf, preiset die Tage! Rühmet, was heute der Höchste getan!" Zum 250. Todestag werden in allen großen Konzerthäusern - auch in der Philharmonie von Köln - Bachkonzerte veranstaltet.

Warum heißt der 31. Dezember *Silvestertag* ?

Dieser Tag wurde nach dem Papst Silvester I. benannt, in dessen Amtszeit das Christentum zur römischen Staatsreligion wurde. Er starb im Jahre 335 n. Chr.

A.B.

Das 21. Krappitzer
Herbsttreffen - Essen 2000 -

Am Samstag, dem 14. Oktober 2000, war es wieder einmal so weit.

„Sooo ein Tag, so wunderschön wie heute....."

„Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehen wir nicht....."

Mit diesen Worten unter musikalischer Begleitung unseres „Kapellmeisters" Paul Grosch, der uns allerdings diesmal nur solo mit seiner Trompete begleitete, löste sich langsam die fröhliche Runde des diesjährigen Treffens auf.

Leider ist uns bei der Terminverkündung im Krappitzer Heimatblatt ein Fehler unterlaufen:
Statt für den 14. wurde das Treffen für den 15. Oktober angekündigt. Mit einer Zettelaktion haben wir noch etliche Stammbesucher während des Schlesiertreffens benachrichtigen können, jedoch war es uns unmöglich, alle Teilnahmewilligen zu erreichen.
Bei allen, die beim Treffen mitmachen wollten und nicht mehr rechtzeitig erreicht werden konnten, will ich mich im Namen der Organisatoren herzlichst entschuldigen.

Trotz des Mißgeschicks ist, dank der engen Verbindung unserer Landsleute zueinander, doch noch eines der schönsten Treffen zustande gekommen.

Gegen 15.00 Uhr waren die meisten bereits versammelt. Zu den ersten gehörten auch die Eheleute Ernst und Elisabeth Prusko, die wir seit vielen Jahren nicht mehr dabei hatten.
Herr Prusko, der den Krappitzer Leichtathletik-Verein mitbegründet, aufgebaut und mit sehr großen Erfolgen bis zu einigen Landesmeistern (Thomas, Steinhoff, Drabek, Izbicki, Cyruliczek u. a.) trainiert hat, fand auch unter den Anwesenden noch einige ehemals aktive Vereinsmitglieder.

Den weitesten Weg mußten diesmal Martha und Georg Kopitza aus Rheinfelden (Schweitzer Grenze) zurücklegen. Unser Fußballerduo Heinz Kassler und Kalle Ratusny hat uns auch diesmal nicht im Stich gelassen. Sie berichteten über den ersten Fußballplatz auf den Wiesen direkt an der Oder. Da fielen Namen wie Baron, Nowak, Kieromin, Bonczyk, Pietruschka, Gruchmann, Kajkowski, Biskup, Ulitzka sowie Brambosch, Oremek, Ferfecki, Pawellek, Scheffczyk, Kempa, Matuschek, Wieczorek und Rogocz.

Ein paar neue Gesichter sind auch diesmal wieder zu uns gestoßen.
Auch einige jüngere Teilnehmer konnten wir begrüßen. Unsere Junioren Waldemar Lukaschek und Manfred Suchan würden sich beim nächsten Mal über den Besuch weiterer junger Leute sehr freuen.

Das Krappitzer Heimatblatt war auch diesmal dabei. Herr Alois Bialek - der Herausgeber - hat viele Fotos geschossen und über Sorgen und Freuden bei seiner Arbeit für das Blatt berichtet.

Walter Cebulla, der das Fortbestehen unserer Treffen sichert, sorgte in den neuen Räumlichkeiten mit großem Erfolg für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Jedoch hat er diesmal nicht mit so vielen Liebhabern der schlesischen Küche gerechnet! Der Vorrat an Rouladen mit Blaukraut ist nach Meinung eines Hungrigen viel zu schnell vergriffen gewesen. Zum Glück gab es aber köstliche Ausweichmöglichkeiten.

Walter begrüßte wie immer die Teilnehmer herzlich und bedankte sich für die Spendenfreudigkeit bei der diesjährigen Tombola.
Auch meinerseits danke ich allen, die die Tombola so reichlich bestückt hatten. Wie einige bestimmt bemerkt haben, wurden sehr viele Fahrradartikel ausgelost. Diese haben wir dem ehemaligen Krappitzer Radsportler (LZS Gogolin) Bernhard Niestroj zu verdanken, der in Wetter ein Fahrradgeschäft betreibt.
Auch die Kunst ist hier nicht zu kurz gekommen. Nach dem früheren Beispiel des Herrn Thoma, der seine Bilder regelmäßig zu Gunsten der Veranstaltung versteigern ließ, hat Anni Bialek mit Ihrem selbstgemalten Landschaftsbild dem glücklichen Gewinner (Alois Morawietz) viel Freude bereitet. Alle anderen Gewinner waren ebenfalls sichtlich zufrieden.

Getanzt wurde diesmal nicht. Einige tanzlustige Damen haben sich zwar bei ihren Partnern lautstark zum Tanz gemeldet, konnten sich jedoch letztendlich nicht durchsetzen. Eine kleine Entschädigung dafür war ein „Heino-Minikonzert": Die kurze Playbackshow unseres begabten Verwandlungskünstlers Paul Grosch wurde mit viel Applaus und Zugaberufen aufgenommen.

Nochmals will ich mich an diejenigen wenden, die noch immer vor jedem Treffen zweifeln, ob die erhofften Freunde und Bekannten auch kommen. Im Nachhinein ärgern sie sich dann, nicht dabei gewesen zu sein.
Ich kann Ihnen versichern, daß mir bisher noch kein unzufriedener oder enttäuschter Besucher unserer Treffen aufgefallen ist.

Der Termin des nächsten Treffens wurde bereits festgelegt und gebucht. Es findet am **13.10.2001** statt. Um dem Veranstalter die Organisation ein wenig zu erleichtern, wird kurz vor dem Treffen (wenn möglich) um **eine kurze**

Ankündigung der Teilnahme gebeten. (Walter Cebulla Tel. 0201/232421 oder 02056/60356).

Und somit wünsche ich allen beste Gesundheit und natürlich ein Wiedersehen im nächsten Jahr an demselben Ort.

Hans Th. Cebulla

Teilnehmer

Bernhard **Schiwon**, Reinhold **Senger**, Gisela **Senger**, Margarete **Kitscha**, Helmuth **Kitscha**, Martha **Kopitza**, Georg **Kopitza**, Ingeborg **Musiol** geb. Mathissek, Ruth **Polanski**, Christa **Schink** geb. Polanski, Alois **Bialek**, Anni **Bialek**, Irene **Kalla**, Helmut **Kalla**, Maria **Przewlocka** geb. Ubrich, Helmut **Olbrich**, Angela **Cebulla**, Hans **Cebulla**, Ernst **Goldmann**, Georg **Lukaschek**, Halina **Lukaschek**, Waldemar **Lukaschek**, Gisela **Grosch**, Paul **Grosch**, Dorothea **Wilczek**, Joahim **Wilczek**, Alois **Morawietz**, Elisabeth **Prusko**, Ernst **Prusko**, Ewald **Pollok**, Erika **Drescher**, Hedwig **Baron** geb. Kaisik, Paul **Baron**, Gabriele **Lasar**, Johann **Lasar**, Edeltraud **Smuda** geb. Sappok, Jürgen **Smuda**, Florentine **Smuda**, Krystina **Tomalla** geb. Scholz, Johannes **Tomalla**, Renate **Niestroj**, Bernhard **Niestroj**, Renate **Jaschik**, Eduard **Jaschik**, Dorothea **Heinsch**, Werner **Heinsch**, David **Cebulla**, Walter **Cebulla**, Christine **Cebulla**, Karl **Ratusny**, Heinz **Kassler**, Magda **Suchan**, Herbert **Suchan**, Manfred **Suchan**, Helgard **Jarosch**, Jürgen **Jarosch**.

Gedenkstätte für Opfer von Gewalt eingeweiht

Auf dem Ottmuther Friedhof trafen sich am 29. Oktober mehr als 200 Trauernde zur feierlichen Einweihung einer Gedenkstätte. Hiermit sollte ein Platz geschaffen werden, an dem der Toten der Heimat gedacht werden kann. Die Inschrift lautet:

„Zum Gedenken an die von Soldaten der Roten Armee Geschändeten und Ermordeten des Jahres 1945 und an alle Opfer der Kriege und Gewaltherrschaft."

-Wir berichteten über diese Grausamkeiten in unserem Heimatblatt-

Die Feier begann mit einer Ansprache des Ottmuther Pfarrers Andreas Kaluza, dem vier weitere Priester assistierten. Begleitet von Trommelwirbel wurden die Namen der über 100 Opfer von einer Studentin und zwei Schülern verlesen.

Die beeindruckende Predigt hielt Pfarrer Prof. Dr. Joachim Piecuch, der einen Bogen von den Geschehnissen des Krieges, der Ermordung unschuldiger Menschen unserer Heimat bis zur Hoffnung auf Frieden, mehr Nächstenliebe und Verantwortung füreinander spannte. Im Anschluss folgte die feierliche Einsegnung der Gedenkstätte durch Pfarrer Piecuch.

Danach wurde eine Liste mit den Namen der Ermordeten und Gefallenen in den Gedenkstein eingelassen.

Prof. Dr. Joachim Piecuch

Nach der Kranzniederlegung ergriffen der Sejm-Abgeordnete und Vertreter der Deutschen Minderheit in Polen, Heinrich Kroll, der Landrat für den Kreis Krappitz, Joachim Czernek sowie der Bürgermeister von Krappitz, Peter Solloch, das Wort.

Sie sprachen über das erlebte Leid der einheimischen Bevolkerung, das Bemühen um ein friedliches Zusammenleben und die Hoffnung auf eine sich weiterentwickelnde Völkerverständigung. Betont wurde auch, daß diese Gedenkstätte ebenso eine Verneigung vor den Opfern anderer Völker, unabhängig von Ort und Zeit sein soll.
Die Einweihungsfeier wurde musikalisch vom Chor des deutschen Freundschaftskreises mit Liedern und vom Blasorchester der Krappitzer Papierfabrik gestaltet. Als besonders ergreifend wurde der Vortrag des Liedes "Harre meine Seele" in Erinnerung an den letzten Gottesdienst in der alten Ottmuther Kirche vor deren Zerstörung und Ermordung des Erzpriesters Hubert Demtschak und der Ordensschwestern der Franziskanerinnen Ende Januar 1945 empfunden.

55 Jahre nach diesen Verbrechen haben wir nun in unserer Krappitz-Ottmuther Heimat eine Stätte, an der wir dieser Opfer gedenken können. Das Leid, das grausame Sterben unserer Angehörigen, Freunde, Nachbarn und Mitbürger können wir nicht ungeschehen machen, wir wollen sie aber nie vergessen. Sie sind uns Verpflichtung für die Achtung vor dem Leben, Gleichberechtigung, Nächstenliebe und Frieden auf unserer Welt.

Diese Gedenkstätte ist auch ein Symbol für die Bereitschaft unserer Mitmenschen, finanzielle Opfer zu bringen. Nur mit ihrer Hilfe war es möglich, dieses Vorhaben an einer in der Nähe der Massengräber liegenden Stelle zu errichten. Wir danken herzlich allen, die hierzu beigetragen haben. Vergelt's Gott !

Hubert Grosch

Aktuelles aus dem Kreis Krappitz

Krappitzer Presse-Forum

Die Krappitzer Presse hat kürzlich das Krappitzer Heimatblatt entdeckt und es denen, die es noch nicht kannten, vorgestellt.
Das seit dem 30. April 1998 erscheinende Wochenblatt „Tygodnik Krapkowicki" beschrieb nicht nur den Inhalt der Ausgabe Nr. 161, sondern auch die Form und Aufmachung unseres Heimatblattes. Insbesondere der Artikel über die neu erstellte Oderpromenade stieß dabei auf großes Interesse.
Man ist sich einig, daß solch vorbildliche Unternehmungen keinesfalls unerwähnt bleiben dürften. Und den Vätern und Ideengebern sollte ein großes Lob ausgesprochen werden.

Der jeden Donnerstag erscheinende „Tygodnik Krapkowicki" ist die erste unabhängige Zeitschrift der Krappitzer Region. Mit dem am 9. Juli 1998 erschienenen Artikel „In Schlesien ist Platz für alle" wurde der Leitgedanke gegen die Intoleranz und für die trotz aller Streitigkeiten und unterschiedlichen Meinungen angestrebte Einigkeit unter den Bewohnern unserer schlesischen Heimat publiziert. Lokale Nachrichten, Interviews, Anzeigen, Kulturereignisse und Sportergebnisse, all das und noch vieles mehr umfaßt die Informationspalette des TK.
Ich bin froh, nach jahrelanger Info-Abstinenz immer wieder ausführliche Mitteilungen und interessante Artikel im TK zu finden. Ich habe den Eindruck, die Umgebung und selbst die Krappitzer jetzt erst richtig kennenzulernen.

So berichtet der TK beispielsweise über einen der ehemals größten Arbeitgeber der Region, die Papierfabrik, oder vielmehr über das, was von ihr übrig geblieben ist:
Es wird zur Zeit heftig um den Erhalt der Arbeitsplätze bei der Papiersackherstellung gekämpft. In dieser heute selbständigen Abteilung wurden 45 Entlassungen angekündigt. Die zur Zeit noch 85 Beschäftigte zählende Abteilung wurde am 1. Oktober 1999 mitsamt des dazu gehörenden Maschinenparks von der österreichischen Frantschach Group übernommen. Diese besitzt bereits eine weitere Papierfabrik in Swiecie. Man vermutet daher, daß der Erwerb in Krappitz lediglich dazu dient, einen Konkurrenten vom Markt zu drängen und dessen Marktanteile zu übernehmen. Die zur Debatte stehenden Entlassungen der 45 betroffenen Arbeitnehmer würden die ohnehin schon dramatische Situation auf dem Krappitzer Arbeitsmarkt noch zusätzlich verschärfen.

Doch auch Erfreuliches weiß der TK zu berichten:
Neben dem (in der Ausgabe des HB Nr. 161 erwähnten) Ausbau der Oderpromenade wurden nun auch die Spazierwege und Grünanlagen im Krappitzer Park erneuert und tlw. sogar erweitert.

Bürgermeister Piotr Solloch ist der Meinung, man müsse diese Gegend, die schon vor zig Jahren als beliebtestes Spazier- und Ausflugsziel der Krappitzer galt, unbedingt wiederbeleben.
Für das nächste Jahr ist eine ähnliche Maßnahme für den Ottmuther Park geplant.

Gelegenheit für Investoren!

Die Krappitzer Stadtverwaltung versteigert unter anderem Baugrundstücke im neuen Gewerbegebiet an der Verbindungsstraße zwischen Oppeln und Ratibor.
Das Mindestgebot liegt für Grundstücksgrößen von ca. 7.000 m² bei 40,- Zl./m² (ca. 20,- DM). Über den Erschließungszustand wurden keine Angaben gemacht.

Wohin geht es nach Europa?

Ganz nach westlichem Beispiel wurde auf der Grünfläche vor der Karlik und Karolinka Skulptur in Gogolin ein Wegweiser aufgestellt, der die Entfernungen zu den Partnerstädten zeigt:

1.211 km	Dübendorf
927 km	Schongau
184 km	Jablunkov

Dieser Anblick bringt nach Meinung des Autors den Bewohnern Europa näher und erweckt den Anschein, als ob allein durch die partnerschaftlichen Bande unsere Städte schon heute der Europäischen Gemeinschaft angehörten.

Hans Th. Cebulla

* * * * * * *

Nur ein Foto ?

Vergangenes Wochenende war unsere Familie fast vollständig versammelt. Unsere Kinder gingen ihrer Lieblingsbeschäftigung nach - alte Familienfotos zu begutachten. So entdeckten sie auch eine Fotokiste, in der Bilder lagen, die aus allen erdenklichen Gründen ihren Weg in die Fotoalben noch nicht gefunden hatten.
Es gab wie immer Gelächter, als die Kinder die Fotos ihrer Eltern hervorzogen, begleitet von Ausrufen wie: "Hi hi, guck dir mal das Kleid von Mama an", oder auch : "Ha - guckt mal hier, wie Papa sich da in Positur stellt."
Babybilder von sich selbst und ihren Geschwistern nehmen die Kinder stets mit Verzückung zur Kenntnis und rufen sich gegenseitig wohlwollend zu "Schau mal, wie süüüüß du warst." und "wie niedlich du auf dem Bild hier bist".
Ein Foto fiel ihnen in die Hände, das keine Beachtung fand. "Was soll denn das Bild hier?" fragte meine jüngere Tochter und mein Sohn warf nur einen kurzen Blick darauf und stimmte das vernichtende Urteil an: "Kann weg!"

Und so wurde diesem Foto die weitere Herberge im Familienschatz verwehrt.
Neugierig besah ich mir das Foto und zuckte zusammen. Was so unbarmherzig von meinen Kindern zur Seite geschoben wurde ist ein Foto, das für mich ebensoviel Bedeutung hat wie die Kinderfotos, an denen ich die Entwicklungsphasen meiner Lieben studieren kann.
Dieses Bild habe ich vor einiger Zeit in meinem Heimatort Karlshorst aufgenommen. Als ich die Aufnahme machte, hatte ich dabei die schöne Jugendzeit vor Augen. Dieser Gleisabschnitt liegt hinter dem Haus meiner Eltern und die Gleise mußten jedesmal überquert werden, um zum Fußballplatz zu gelangen.
Wenn ich nun das Teilstück der stillgelegten früheren Eisenbahnlinie Gogolin - Krappitz - Neustadt betrachte, befällt mich Wehmut. Der Gleisabschnitt in meiner Erinnerung ist kaum zu vergleichen mit der trostlosen Realität dieses Fotos.
Es ist nachvollziehbar, warum meine Kinder so wenig beeindruckt sind von diesem Bild. Denn der Gleisabschnitt läßt nicht erkennen, was einmal war - er zeigt nur die Vergänglichkeit an. Und die Nutzlosigkeit in seiner jetzigen Form.
Die Natur hat wieder von dieser Strecke Besitz ergriffen, und sollte sich eine Lokomotive auf diese Eisenbahnstrecke verirren, so käme sie nicht weit.
Heute springt wohl niemand mehr über die Gleise, um zum Fußballplatz zu kommen, und selbst wenn, so wird er beim Überqueren der Schienen nicht von dem Pfeifen eines herannahenden Zuges zur Vorsicht gemahnt.

Dieses Bild, aufgenommen um frühere Erinnerungen wach zu halten, erhält so nun einen bitteren Beigeschmack und ist nur noch ein Symbol für Verlorenes und Vergangenes. Und als solches lege ich es wieder in die Familienfotokiste zurück.

Sollte später jemand dieses Bild
finden und sich
wundern, was es zu bedeuten hat,
so ist hier die Antwort.

Georg Matuschek

* * * * * *

Vor dem Bahnhof in Gogolin

Foto: H. Th. Cebulla

Ottmuth im Winterschlaf

Ein Zufallsfoto in Stöblau

Gedanken über Schlesien

- Ein rotes Tuch -

Am 15. Oktober 2000 hörte ich im Westdeutschen Rundfunk, daß Lehrer und Schüler - Eltern der Schlesischen Oberschule in Berlin die weitere Bezeichnung dieser Schule als "Schlesische" ablehnten. Begründung: der Hinweis auf Schlesien ist nicht Zeitgemäß - sei ein "rotes Tuch" für Polen, "stört die sensiblen deutsch-polnischen Beziehungen"; im übrigen wissen die Schüler gar nicht, "wo und was Schlesien ist", seien mehr westlich orientiert, z.B. am Urlaub auf Mallorca ...

Da muß man sich schon Gedanken machen ...

Berlin liegt doch nur 80 km von der deutsch-polnischen Grenze entfernt und ein Teil Schlesiens (Görlitzer Raum) gehört auch heute noch zu Deutschland. Man kann nicht einfach Schlesien aus den Schüler-Köpfen streichen; im Gegenteil: Schlesien sollte neu entdeckt werden, gehört zur mitteleuropäischen Region. Lehrer und Eltern müßten doch eigentlich den Schülern die Bedeutung Schlesiens vermitteln, zumal gerade in Berlin zahlreiche schlesische Einflüsse nicht zu übersehen sind.

30.9.-1.10.2000: Tag der Oberschlesier in Essen.

Tausende Teilnehmer, herzergreifender Gesang während des Pontifikalamtes, oberschlesische Chöre, Blasorchester, Bergmannsgruppen ... Große Kundgebung mit Bestätigung der Friedens-Vertriebenen-Charta von 1950. Familientreffen der Oberschlesier, auch der Krappitzer und Gogoliner. Bücherstände mit schlesischen Büchern, oberschlesische Wurstspezialitäten, Streusel-, Mohn- und Käsekuchen ...

Aber nicht ein einziger sichtbarer Hinweis (außer in den Messehallen) auf diesen Tag in Essen, auch nicht am Essener Bahnhof.

In den mir zugänglichen Tageszeitungen, Fernseh- und Radiosendungen ist mir keine Mitteilung über dieses Bundestreffen der Landsmannschaft der Oberschlesier aufgefallen.

Wir machen uns also Gedanken ...
Schlesien - ein "rotes Tuch" ?

Dr. M. Gabor

* * * * * *

Neue Bücher über unsere Heimat

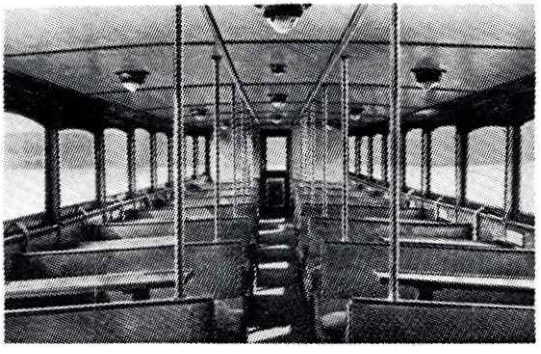
- ***Unsterbliches Schlesien*** -Lydia Gamroth- Kurzgeschichten voll Poesie und Phantasie Verlag Mainz Aachen 1998 Tel. 0241/877407 ISBN 3-89653-329-0
- ***Meine Erinnerungen an Schlesien*** -Ernst Pollak- Kriegsende und Nachkriegszeit Ein Dokumentarbericht - Verlag Lutz Garnies, München, ISBN 3-926163-19-4
- ***Oberwitz-Ortschronik*** - Erscheinugsjahr 2000, Hubert Ralla D-47803, Grönkesdyk 39
- ***Gogolin-Ortschronik*** - Erscheinungsjahr 2000, Hubert Ralla D-47803, Gröndesdyk 39
- ***Schlesische Reise - 1000 Jahre Breslau*** -Ekkehard Kuhn- Ullstein Verlag Berlin

Leserbriefe

Achim Bekisch sendet allen Krappitzer Heimatblatt - Lesern herzliche Grüße aus der Eifel. Achim hat eine Frage an unsere Leser. Wer kennt zufällig das Gedicht, das mit den Worten endet: "... ***Kreuzschnabel war sein Name.***"
Dieses Gedicht trug mir meine Schwiegermutter immer in voller Länge vor, als sie schon sehr krank und bettlägerig war. Meine Schwiegermutter hieß Agnes **Bekisch** geb. Szablicki und wohnte früher in Ottmuth.
53894 Mechernich, Gebr.-Grimm-Str. 16, Tel.02443/6898 Fax. 02443/911897

* * * * *

Personen - Motor - Schiff
„Sonnenschein"



Postkarte: Verlag Curt Zeidler, Krappitz

Bis 1945 beförderte das Schiff "Sonnenschein" Ausflüge aus Krappitz und Umgebung auf der Oder, entlang der schönen Oder-Ortschaften.

Besitzer war August Komander aus Krappitz.

Wer kann sich noch an einen schönen Ausflug erinnern, und kurz in unserem Heimatblatt berichten.

Barbara Czok

A.d.R.:
Wie schön wäre es, wenn auch heute solche Schiffe an einem herrlichen Anlegeplatz in Krappitz ankern könnten.
Eine Marktlücke ! (?)
A.B.

Glückwünsche

Herr **Klaus Anlauf** feierte am 5. November 2000 seinen **75. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit.
51375 Leverkusen, Hagenauer Straße 2

Herr **Josef Herud** feiert am 19. März 2001 seinen **80. Geburtstag.** Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen auf diesem Wege alle Verwandten und Bekannten.
79576 Weil am Rhein, Friedr.-Ludwig-Jahn-Str. 38

Frau **Elisabeth Prusko** geb. **Frost** feierte am 26. November 2000 ihren **83. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
56154 Boppard, Gartenstraße 29

Frau **Hildegard Spallek** geb. **Panusch** feiert am 18. Dezember 2000 ihren **70. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
35576 Wetzlar, Hohe Straße 51

Herr **Günther Wurzel** feiert am 7. Dezember 2000 seinen **71. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
74613 Öhringen, Schwarzdornweg 28

Herr **Heinz Kassler** - der beste Tormann, den Unia Krappitz je besaß, feierte am 20. November 2000 seinen **70. Geburtstag**. Alle Krappitzer Fußballfans und Freunde gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
44795 Bochum, Am Holtkamp 44 b

v. links: Karl Ratusny und Heinz Kassler

Frau **Ria Beier** feiert am 24. Februar 2001 ihren **70. Geburtstag**. Herzlichen Glückwunsch und noch viele glückliche und gesunde Jahre wünschen Dir Deine Bekannten.
45527 Hattingen, Käthe-Kollwitz-Str. 3 a

Herr **Andreas Bialek** feierte am 12.November 2000 seinen **40. Geburtstag**. Weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen seine Freunde und Verwandten.
63225 Langen, Hessen, Nordendstraße

Liebe Mama, lieber Papa,
liebe Oma, lieber Opa,

"Am 27.12.1975, das ist wahr,
da tratet Ihr vor den
Traualtar.
Ein viertel Jahrhundert,
es raste die Zeit,
es herrschte nicht immer
nur Fröhlichkeit.
Vieles habt Ihr gemeinsam schon
erlebt
mal war's gut und mal auch
schlecht.
Das Glück und gute Laune sollen
Euch dennoch weiter
begleiten,
in guten und in schlechten
Zeiten."

Joachim Slawik u. Gabriele-Luzie
geb. Placzek

Alles Gute von Euren Kindern Ula, Eva, Peter, Waldemar, Isabel und Michael
sowie Enkelkindern Roxana und Aga.
58507 Lüdenscheid, Brüderstraße 25

Frau **Karoline Kapitza** geb. **Glazel** - früher Oderwiese/Zywocice - feiert am 3. Januar 2001 ihren **84. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und noch viele glückliche und gesunde Jahre wünschen Deine Verwandten und Bekannten.
50321 Brühl, Cäcilienstraße 10

Am 4. Dezember 2000 feiert unser Vater **Bernhard Schönowsky** seinen **62. Geburtstag** und am 20. Dezember unsere Mutter **Ursula Schönowsky** ihren **60. Geburtstag**. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Adrian, Brigitte und Martin mit Familien, die Enkelkinder Katrin, Liliane, Dominik und Thomas mit Ursula.
72218 Wildberg, Wacholderweg 37

Frau **Maria Schendzielorz** feiert am 8. Dezember 2000 ihren **75. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
41542 Dormagen, Am Kuckhofsweg 18

Frau **Martha Suchan** geb. **Wollny** -früher Oderwiese/Zywocice- feierte am 25. Oktober ihren **81. Geburtstag**. Alle Verwandten und Bekannten gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
86179 Augsburg, Südmährer Weg 11

Herr **Hubert Fitzek** -früher Stöblau- feierte am 17.September 2000 seinen **75. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit.
63863 Eschau, Tannenweg 3

Herr **Martin Bialek** feierte am 6. November 2000 seinen **50. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und noch weitere 50 glückliche und gesunde Jahre wünschen seine Ehefrau Jolante und Kinder Andreas, Christian, Agate und alle Verwandten.
45768 Marl, Merkurstraße 26

Am 13. Januar 2001 feiert unsere Mutter, Frau **Luzie Bochynek**, ihren **85. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche und alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen, dies wünschen ihr von ganzem Herzen: Tochter Gerda mit Ehemann, Tochter Renate mit Ehemann, Enkelin Jolanta + Eva, sowie Urenkel Elisabeth, Dominik, Beniamin und Dagmara.
86167 Augsburg, Schenkendorfstraße 8

Am 31.01.2001 feiern unsere lieben Eltern **Christa** und **Werner Matheja** ihren **40. Hochzeitstag**. Weiterhin viele glückliche und gemeinsame Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit, wünschen Tochter Bernadette mit Bernhard, Alexander und Maximilian, Tochter Kornelia mit Norbert, Carsten und Larissa, herzliche Wünsche von Mutter - Schwiegermutter Sophie Wittek.
50354 Hürth, Brunnenstraße 5

Am 4. November 2000 feierten **Alfons Grobosch** und Frau **Felicitas geb. Sajons** (wohnhaft in 2179 Hamburg, Moorwinkel 5) ihre **Goldene Hochzeit**. Die Feier fand in der Herz Jesu Kirche in Gogolin statt, wo sie vor 50 Jahren getraut wurden. Wir wünschen weiterhin Gottes Segen, Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre. Die Geschwister: Norbert, Konrad, Ruth und Sepp mit Familien aus Hamburg und Norderstedt.

Teak it easy, rümms leicht,
de 40ge ham's jetzt a erreicht!
Jahrelang er scho zwischen de
Pfarreien Finsing und Gelting hin und her hetzt,
ma siegt's an seim Haupt,
des is scho ganz schee abgwetzt
Bei jedem Fest, egal ob groß oder kloa,
alle derfan's mitwergeln,
renna, flitzen und schwitzen,
es kann ja für d' Orgl no irgendwo
a Margl ausablitz'n.
Nix für unguad, bleim's wias san,
weil mir froh san, dass ma Sie ham!

Ois Guade zum Geburtstag
wünschen Angelika und Bianca

Herr Pfarrer **Norbert Joschko** -gebürtig in Oderwiese/Zywociec- feierte seinen **40. Geburtstag** in seiner Pfarrei in Bayern. Ein langjähriger Leser schickte uns diese Zeitungsanzeige auf bayrisch.

Herr **Josef Wojtalla** feiert am 18. Januar 2001 seinen **70. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und Gesundheit wünschen die Geschwister Anemi, Heinrich und Gerhard mit Familien.
83022 Rosenheim, Prinzregentenstraße 18

Unsere liebe Mutter **Gertrud Skrobotz geb. Nagel** feiert am 20.03.2001 ihren **80. Geburtstag.** Es gratulieren von ganzem Herzen ihre Kinder.
26131 Oldenburg, Osterkampsweg 85

Am 19.09.2000 feierte in Zweibrücken Frau **Klara Mainka** aus Ottmuth im Kreise ihrer Familie und einer großen Gratulantenschar ihren **80. Geburtstag**. Frau Mainka erfreut sich mit ihren 80 Jahren guter Gesundheit.
Die Jubilarin ist in Ottmuth und Umgebung bekannt, gehörte sie doch nach dem Zusammenbruch des Krieges zu den ersten dreißig Frauen und Männern, die die Ärmel hochkrempelten und die Schuhfabrik "OTA" von dem Unrat und Schrott unter Leitung des Herrn Meister Fikus aufräumten und somit beim Aufbau unserer Region beigetragen haben. Frau Mainka war bis zur Ausreise nach Westdeutschland im Jahr 1965 bei OTA beschäftigt. Mit Tochter Brigitte siedelte sie nach Zweibrücken um, wo sie in der Schuhfabrik "DORNDORF" viele Ottmuther aus der vergangenen Zeit wiedertraf.
Wir gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.
66482 Zweibrücken, Boulognestraße 6

Schwester Veronika John, feierte in diesem Jahr ihr **60. Jubiläum** in Krappitz. 1940 ist sie aus Neisse nach Krappitz gekommen und hat sich in der Krankenpflege verdient gemacht. Schwester Veronika ist im In- und Ausland den Krappitzern bekannt. Wir wünschen weiterhin Gottes Segen und viel Gesundheit.

* * * * * * *

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, daß:

Hildegard Labitzke geb. **Drobny** (früher Krappitz) im Alter von 74 Jahren in 84085 Langquaid, Am Marktweiher 5, verstorben ist.

Maria Kuhn in 81545 München verstorben ist.

Edmund Oswald nach kurzer Krankheit am 16. Juni 2000 in Gratkorn, Österreich verstorben ist.

Herbert Pawliczek im Alter von 58 Jahren in Karlshorst plötzlich verstorben ist.

Regina Wicher im Alter von 84 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Paul Klimek im Alter von 71 Jahren in Waldenstein/Górazdze verstorben ist.

Hans Krzyza im Alter von 71 Jahren einen tragischen Tod erlitt. Anläßlich des Erntedankfestes in Gogolin wurde er noch vor dem Umzug von einem ausscherenden Pferd getreten, lag daraufhin über drei Wochen lang besinnungslos im Koma, aus dem er nicht mehr erwachte.

Hans Kitta, früher Bäckergeselle bei Kaisig in Oderwiese/Zywocice, verstarb im Oktober 2000 in Kammersfeld/Komorniki.

Gottes Wille geschehe !

In stiller Trauer haben wir Abschied genommen
von meiner geliebten Frau, unserer guten
Schwester, Schwägerin und Tante

Eleonore Stellmacher

geb. Helios

* 18.2.1930 † 9.9.2000

In Liebe :
Willy Stellmacher
und Angehörige

44866 Bochum - Wattenscheid, Vorstadtstraße 2

Die Beisetzung hat im Kreise der Familie stattgefunden.

Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt.
(Mörike)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem guten Vater und Opa

Dr. med. vet.

Hans Breier

* 15.4.1924
in Krappitz/Oberschlesien

† 6.11.2000
in Lingen/Ems

Marlen Breier
Prof. Dr. Bernhard und Jo Breier mit Sophie
Angelika Breier mit Jork
Gerhard Breier und Barbara Venohr
Marianne und Dr. Martin Mickel
Hans-Christian und Dr. Astrid Breier mit Jannes und Maren

49744 Geeste-Dalum, Danziger Straße 1

Gesunde Weihnachten!
Schokolade ist gut für Herz und Kreislauf

Unsere Leser werden sich sicherlich an die Artikel-Serie über "Wein und Gesundheit" erinnern. Hingewiesen wurde u.a. darauf, daß geringgradiger bis mäßiger Weingenuß gesundheitsfördernd wirkt, Alkohol-Mißbrauch jedoch zu Gesundheitsschäden führt. Forscher haben jetzt bestätigt, daß auch Schokolade gut für Herz und Kreislauf ist, Kakao in Schokolade-Produkten ist nämlich voll beladen mit Flavonoiden, die auch im Traubensaft oder Wein enthalten sind und sich günstig auf die Gesundheit auswirken. Die Ergebnisse der Schokoladenforschung wurden auf einem Symposium in Washington vorgetragen. Natürlich bringt der Genuß von Schokolade - ebenso wie der vom Wein - nur in Maßen Gewinn. Zucker in der Schokolade schadet nicht, Fett stellt aber eine Gefahr dar (u.a. Kalorienbelastung). Kakaopulver und dunkle Schokolade enthalten die meisten nutzbringenden Phytochemikalien. Kakao bremst die Blutplättchen, die zum Herzinfarkt und Schlaganfall führen können; das sogenannte "schlechte" arteriosklerose - fördernde (DLD) Cholesterin im Blut wird herabgesetzt.

Wie die "Ärzte-Zeitung" im August 2000 mitteilte, wurde auch während eines Kardiologen-Kongresses in Amsterdam auf die guten Seiten der Schokolade hingewiesen. Die Effekte der Kakao-Flavonoide sind wahrscheinlich größer als die der im Wein oder im grünen Tee enthaltenen.
Also: Beruhigen wir unser "schlechtes" Gewissen, genießen wir etwas Wein und/oder Schokolade-Spezialitäten, insbesondere zur Weihnachtszeit - so wie früher in unserer Heimat. Und wer das nicht möchte ... sollte grünen Tee trinken!

Frohe und Gesunde Weihnachten!

Dr. med. Manfred Gabor

P.S. Nicht zuviel Kalorien:
Vanille-Duft soll - lt. Ärzte-Zeitung - den Appetit bremsen
und zur Gewichtsabnahme führen ! ?

*** *** *** *** ***

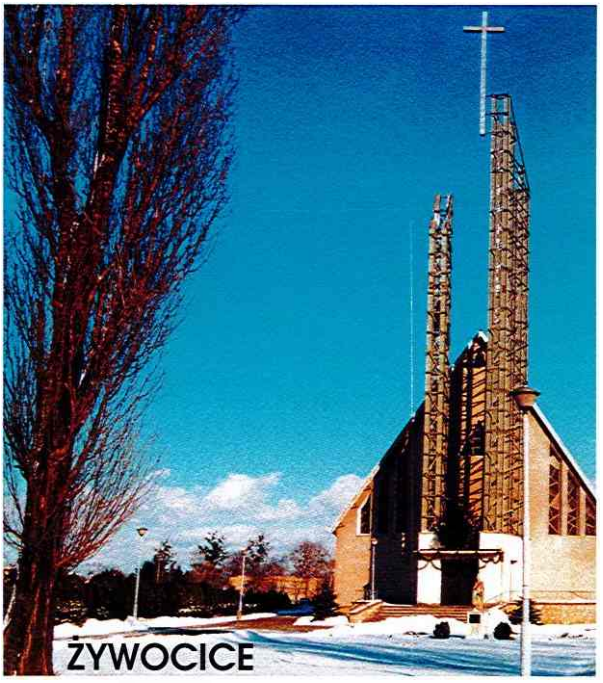
Herr, setze dem Überfluß Grenzen und lasse die Grenzen flüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche Beamte, Geschäftsleute und Arbeitsleute, die wohl tätig,
aber nicht wohltätig sind.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch und den Deutschen eine bessere Regierung.
Herr, sorge dafür, daß wir alle in den Himmel kommen,
aber nicht sofort.

Georg Matuschek

Bei einer Kirchenbesichtigung
entdeckte ich das auf einer
Tafel geschriebene Gebet.

Eine Gogoliner Straße in Schongau -Bayern-

Hotel Zajazd in Krappitz. Direktwahl von Deutschland aus: Tel. 004 77 466 18 77



Die katholische Kirche in Oderwiese

Termine 2001

14./15. Juli 2001 **Nürnberg**
Schlesiertreffen im
Messezentrum

5. August 2001 **Augsburg**,
Rhein-Gold Gaststätte,
Prinzstraße 14, ab 9.00 Uhr
Krappitzer Treffen

13. Oktober 2001 **Essen**
Herbsttreffen der Krappitzer
im Pfarrgem.-Saal von
St. Gertrud, ab 12.00 Uhr
Rottstraße 36, Essen-Mitte.
Weitere Auskünfte:
Walter Cebulla,
Tel. 0201/232421

Liebe Leser!
Unaufgeforderte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen an den Verfasser bzw. Absender nicht zurücksenden. Bei **Wohnungswechsel** bitte Postkarte mit **neuer** Anschrift zusenden.

Herausgeber: Alois Bialek
Werthweg 3
50769 Köln
Tel. 02 21/78 15 67
Fax 02 21/78 18 67
E-mail <aloisbialek@compuserve.de>
Postbank Köln, Konto-Nr. 77421-502, (BLZ 370 100 50)
Erscheint viermal im Jahr
Jahresbezugspreis 24.– DM, einschl. 6.– DM Porto

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes

- Beachten Sie bitte, diesem Heft liegt ein Überweisungsauftrag/Zahlschein bei! -